

www.endlich-durchblick.de

www.schnell-durchblicken.de

Wolken schieben ...

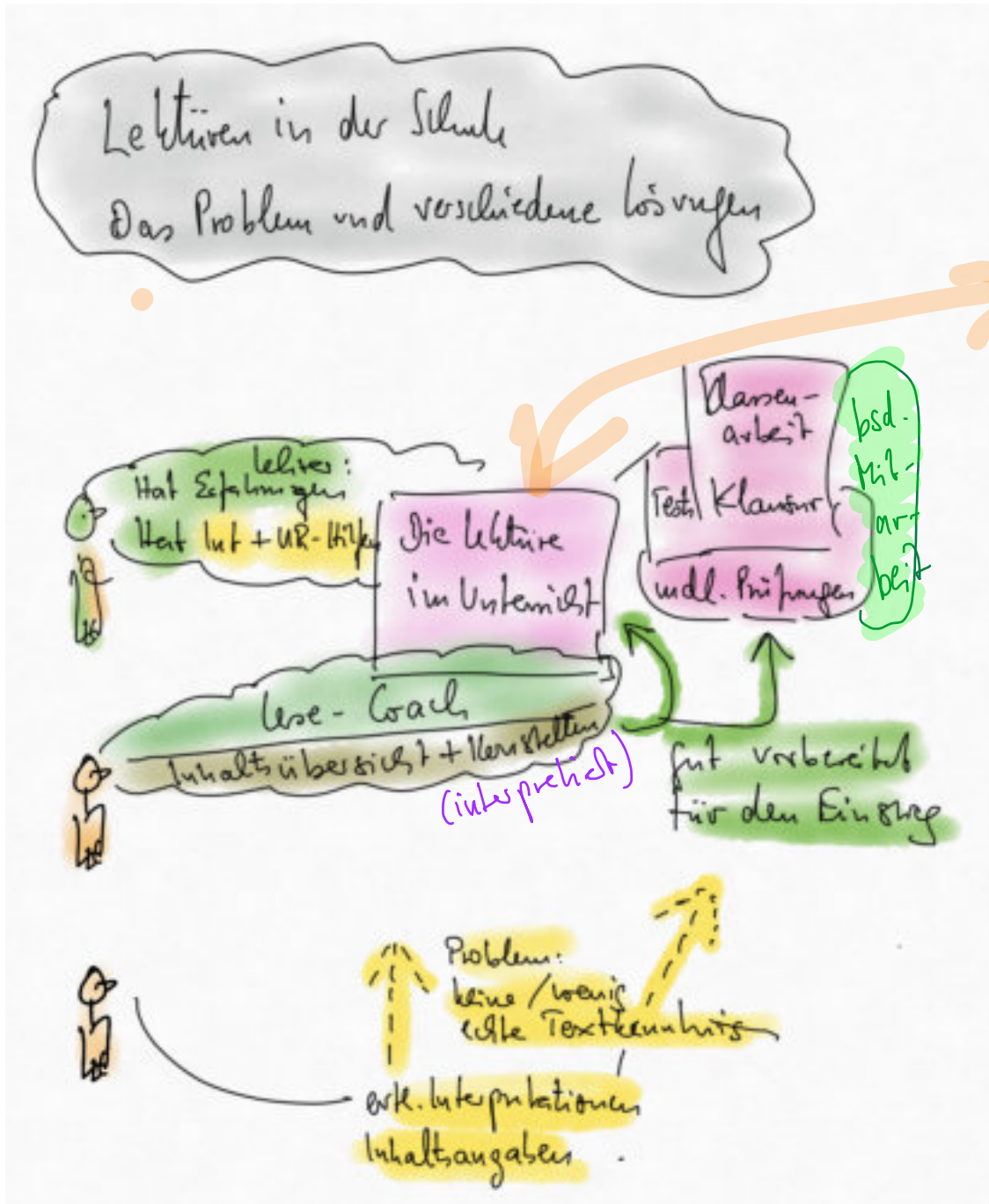
... bringt Durchblick

Robert Seethalers Roman "Der Trafikant"

Teil I: Vom Träumer zum Angestellten

- schneller Überblick
- Inhalt + zentrale Textstellen
(+ Interpretation)

Warum eine Textstellen-Interpretation?



- **Deutschunterricht:**
- d.h. auch **Lektüren** lesen
- unter Umständen **sehr umfangreiche**
- z.B. ein **Roman**
- wie **“Der Trafikant”** mit ca. **250 Seiten**
- ---
- **Lösung Nr. I:**
 - Man sucht im **Internet Inhaltsangaben**
 - und vielleicht auch **Interpretationen**
 - **Problem: Kein Kontakt zur Lektüre**
- ---
- **Unsere Lösung:**
 - Wir präsentieren den **Inhalt interpretiert**
 - und stellen wichtige **Textstellen** vor
 - geben auch **Tipps für den Unterricht** (**Referate, Diskussionen**)
 - dazu Anregungen für die Diskussion der **Aktualität**

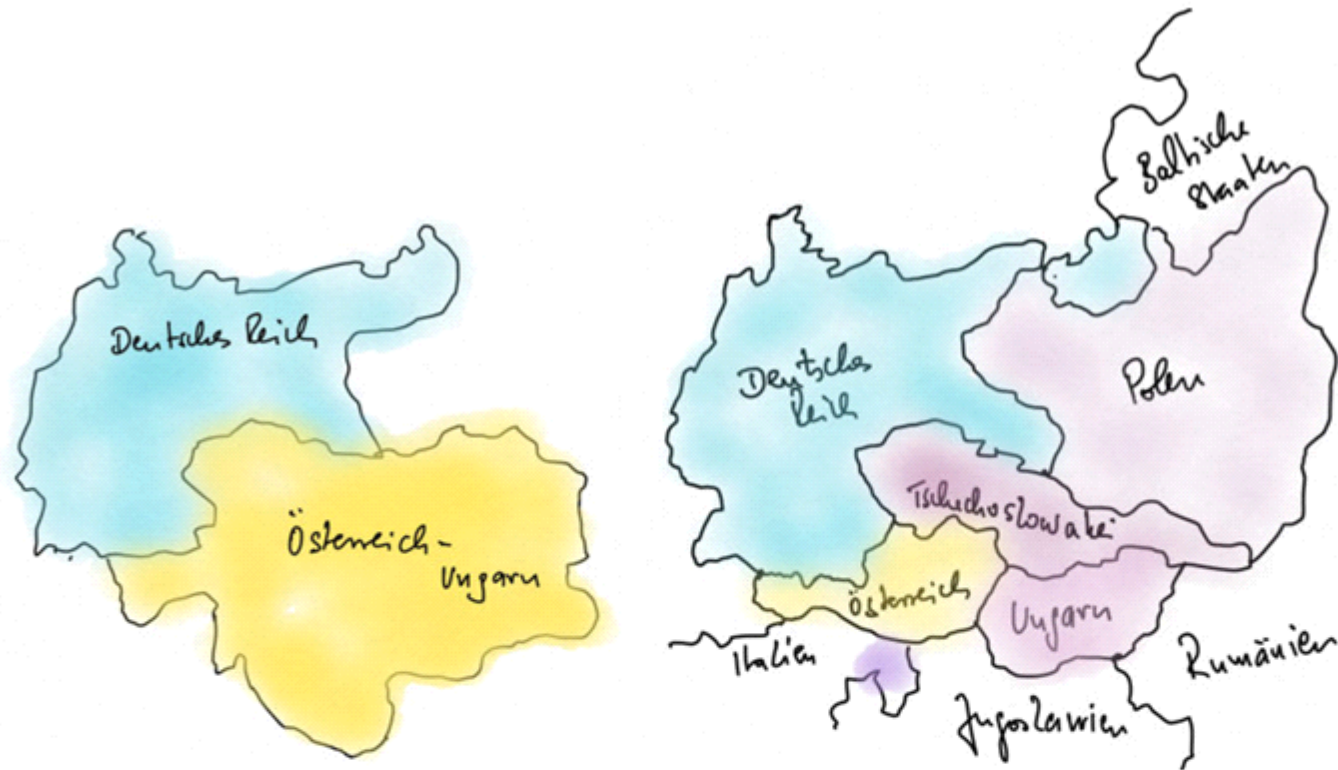
Was im ersten Teil des Romans schon interessant sein kann

Wir hatten ja davon gesprochen, dass wir uns besonders auf Textstellen konzentrieren wollen, die auch heute noch interessant sind:

Und da gibt es auch schon auf den ersten Seiten einige:

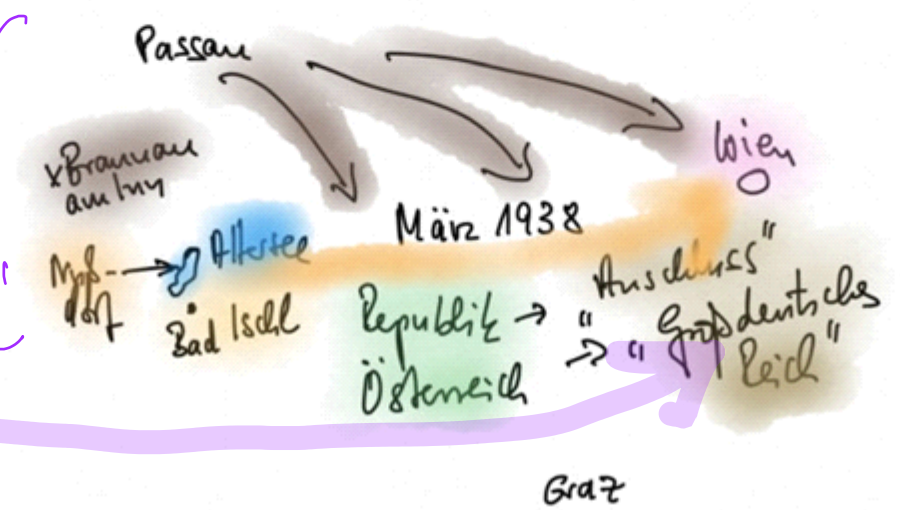
1. Gleich auf den ersten Seiten erfährt man, wieviel Glück (zunächst) und dann auch etwas Pech (später) ein Junge von 17 Jahren haben kann. Zwar muss heute kaum noch jemand in einem **Salzbergwerk** arbeiten oder in einem **Misthaufen** wühlen (vgl. S. 12) - aber auch heute gibt es Jugendliche, die es in ihrer Kindheit eher leicht haben, und andere, die sich viel erkämpfen müssen.
Da gibt es auch heute sicher viele Varianten, die ganz unterschiedlich gesehen werden.
2. Dann gibt es eine **plötzliche Wende** (vgl. S. 15) im Leben dieses Jungen. Wie sieht das heute aus, wenn jemand plötzlich die gewohnte Sicherheit und das entsprechende leichte Leben verliert? Woran kann das liegen und wohin kann das führen?
3. Dann gibt es eine Stelle, wo die Mutter ihrem Sohn per "**Ohrfeige**" (S. 16) zu einer **Bewusstseinsänderung** "verhilft" - das ist heute undenkbar und wird von niemandem gewollt.
Welche besseren Alternativen gibt es für die "Erziehungsberechtigten"?
4. Dann ist dieser 17jährige ein **ziemliches Landei**, für den der Umzug in die Großstadt eine **völlig neue Sichtweise** (vgl. S. 20) mit sich bringt. Wo gibt es das heute, dass junge Menschen plötzlich eine ganz andere Welt kennenlernen. Für manche stellt ein Praktikum lange die einzige Möglichkeit in dieser Richtung dar.
5. Dann hat dieser Franz in **Wien** plötzlich das Gefühl, dass es da **mächtig stinkt** (vgl. S. 21) - und eine alte Dame klärt ihn auf, das komme nicht aus dem Abwasserkanal, sondern es wären "**faulige Zeiten**". Wo können heute junge Menschen auf so etwas treffen und was können sie dann tun?

Was man vorher wissen sollte ...



- Links die Situation vor dem Ersten Weltkrieg
- Rechts dann die Verkleinerung Deutschlands und die Zerschlagung des Kaiserreichs Österreich-Ungarn.
- Es bleibt übrig "Deutsch-Österreich", das sich nach 1918 nicht an das Deutsche Reich anschließen darf
- 1938 dann aber zwangsweise "angeschlossen" wird.

(leben-)
Der Weg von
Franz Huchel
im Schatten
des "Ausschlusses"



Graz

Der erste Satz des Romans: Ein starker Einstieg

Schon der erste Satz des Romans macht deutlich, worum es geht, nämlich um die große „**ebenso jähe wie folgenschwere Wendung**“ (7) in im Leben des 17-jährigen Franz Hugel, der in Österreich auf dem Land ein „**bislang eher ereignislos vor sich hin tröpfelndes Leben**“ (7) geführt hat.

Drei praktische Hinweise:

Damit haben wir nun eine **erste wichtige Textstelle** und können dazu drei allgemeine Anmerkungen machen:

Hinweis 1: Die **Seitenangaben** bei den Zitaten beziehen sich auf die **E-Book-Ausgabe** und können im Einzelfall auch von der eigenen Textausgabe abweichen.

Die E-Book-Ausgabe kann zum Beispiel auf der folgenden Seite erworben werden. Aber es gibt auch andere Anbieter.

https://www.amazon.de/dp/B009CTQABS/ref=dp-kindle-redirect?_encoding=UTF8&btkr=1

Hinweis 2: Zum einen übernehmen wir die **Textstellen wortgenau**, achten aber nicht immer auf die originale grammatische Verwendung im Satz. Ob da im Text „**Leben**“ oder „**Lebens**“ steht, kann jeder an seiner Textausgabe selbst prüfen – und die sollte auch entsprechend genutzt werden.

Hinweis 3: Sinn dieser Textstellen-Interpretation ist ja, dass man aufmerksam gemacht wird auf wichtige Stellen, die man dann in seiner eigenen Textausgabe auch **gleich markieren** sollte. Am meisten würden wir uns natürlich freuen, wenn man dann **auch noch selbst freiwillig schon mal ein bisschen weiterliest.**

Was die "folgeschwere Wendung" für Franz bedeutet

Das **Gewitter** führt zum Tod von Alois Preininger, einem **reichen Geschäftsmann** der Gegend, mit dem die Mutter von Franz ein **Verhältnis** hat. Der **erste Sex zwischen der Mutter und dem Geschäftsmann** wird auf recht eigenartige Weise beschrieben:

Kurz und knapp heißt es, dass die gemeinsame Nacht "**ein Erfolg**" (10) war, wobei gut geschmierte „**Stoßdämpfer**" (11) eine wichtige Rolle spielten. Zur Bedeutung des Liebeslebens heißt es: "**Es waren kurze, eruptive Zusammenstöße, die mit keinen Forderungen und keinen Erwartungen verbunden waren.**" (11)

Recht nüchtern wird auch das Verhältnis von Liebe bzw. Sex und Geld beschrieben: „**Für Frau Huchel hatten diese angenehm verschwitzten Zusammenkünfte auf dem Rücksitz allerdings noch einen weiteren, fast noch ein bisschen angenehmeren Nebeneffekt: Pünktlich zu jedem Monatsende flatterte bei der Nußdorfer Sparkasse ein Scheck über einen nicht unerheblichen Betrag ein.**" (11)

Aber es gibt noch einen weiteren, gewissermaßen indirekten Zusammenhang, der deutlich macht, wie anders das Schicksal eines Jungen vor knapp 100 Jahren im Vergleich zu heute aussehen konnte:

„**Für ihren Sohn Franz wiederum hatte Alois Breuningers Liebesgroßzügigkeit den Vorteil, dass er nicht wie all die anderen jungen Burschen den ganzen Tag in irgendwelchen Salzstollen oder Misthaufen herumkriechen** musste, um sich ein kärgliches Auskommen zu verdienen. stattdessen konnte er **von früh bis spät durch den Wald spazieren, sich auf einem der Holzstege die Sonne auf den Bauch scheinen lassen** oder bei schlechtem Wetter einfach im Bett liegen bleiben und seinen **Gedanken und Träumen nachhängen.**"

Der Umzug nach Wien - zwischen "Verheißung" und "Gestank"

Verständlicherweise ist der junge Franz gar nicht begeistert, als ihm seine Mutter mitteilt, sie habe schon einen Job für ihn – bei einem **alten Bekannten**, der eine Trafik, eine Art Kiosk, in Wien betreibt. Interessant die Beschreibung des Verhältnisses zu diesem Mann: „Er schuldet mir einen **Gefallen** [...] Die Saison damals war heiß, und wir waren jung und **dumm** im Schädel...“ Man kann wohl annehmen, dass diese Beziehung nicht viel anders ausgesehen hat als mit Alois Breuninger – und dass sie sich auch jetzt zumindest noch einmal auszahlt.

Als Franz von der Idee, gleich am nächsten Tag abzureisen, nicht begeistert ist, gibt seine Mutter ihm „**wortlos eine Ohrfeige**. Der Schlag traf ihn so plötzlich, dass er zwei Schritte zur Seite taumelte. Am nächsten Tag saß Franz im Frühzug nach Wien.“ (16) Man ist aus heutiger Sicht schon **erstaunt**, auf wie einfache Weise damals Konflikte in der Familie geregelt wurden.

Im Zug dann hat sich Franz' Einstellung schon geändert: „**Vor seinem Inneren tauchte die Zukunft auf wie ein weit entfernter Uferstreifen aus dem Morgennebel: noch ein bisschen undeutlich und verwischt, aber auch verheißungsvoll und schön.**“ (17)

Nicht ganz so schön verläuft dann die Fahrt, weil der Zug plötzlich halten muss, weil „**eine alte Kuh [...] sich zum Sterben ausgerechnet die Gleise der Westbahnstrecke ausgesucht hatte und nun schwer und stinkend auf den Schwellen lag**“ (18). Die Augen der toten Kuh erinnern Franz „**an die glänzenden Steine [...] die er als Bub so oft am Seeufer eingesammelt hatte**“ und die dann bald „**ihren unergründlichen Glanz verloren hatten.**“ Man merkt hier deutlich, wie sehr es in diesem jungen Menschen arbeitet, wie er alles um sich herum aufmerksam wahrnimmt und in seiner Fantasie mit anderen Erlebnissen verknüpft. Und dass es gerade um das Sterben einer alten Kuh geht, dürfte schon was zu tun haben mit dem Sterben eines freiheitlichen Lebens unter der Nazi-Herrschaft in Österreich, wie es Franz dann später erfährt.

schlechte Zeichen?

Als er in Wien ankommt, ist die Stadt für ihn „**überwältigend**. Die Stadt brodelte wie der Gemüsetopf auf Mutters Herd“ (20). Ausführlich wird dann auf viele Einzelheiten eingegangen, die zu dieser Überwältigung durch Geräusche und andere Eindrücke gehören. Dann aber wieder ein Wechsel: „**Ja, dachte Franz benommen, das hier ist etwas anderes. Etwas völlig und ganz anderes. Und in diesem Moment nahm er den Gestank wahr**“, den er dem Abwasserkanal zuschreibt. Hier korrigiert ihn aber eine alte Dame: „**Das ist nicht der Kanal, der da stinkt [...] Das sind die Zeiten. Faulige Zeiten sind das nämlich. Faulig, verdorben und verkommen.**“ (21) Es bleibt offen, was damit gemeint ist, aber auf jeden Fall folgt noch der Rat: „**Da fährst am besten gleich wieder zurück!**“ (21) Franz aber ist inzwischen ganz optimistisch: „**Es gibt kein Zurück, und außerdem gewöhnt man sich an alles.**“ (21)

“Der Trafikant” - Zusammenstellung wichtiger Textstellen

Ebene 6: Widerstand

Opfertod des “Roten Egon” (143ff)
“zupfte seinen Krawattenknopf zurecht”

Nach dem ersten Anschlag:
Trafikant: “Was oder wer kommt
als Nächstes dran?” (62)

Franz verpasst dem Fleischer
“einen klatschenden Schlag ins
Gesicht” (195)

Hose des toten Trafikanten ->
am Fahnenmast der Gestapo
“Zeigefinger, der den Leuten den
Weg weist” (242)

Ebene 5: Nazis

60: Nazi-Schmiererei an Trafik:
“SCHLEICH, JUDENFREUND!”

146: Kommentar zum Opfertod: “hinterhältiger
Anschlag auf die neue Geistesfreiheit”

151: Verwüstung der Trafik; Verhaftung
des Trafikanten: “Seit wann verkaufst du
deine Drecksheftln an die Juden?” (155).

165: Kunden unter der
Nazi-Herrschaft:
“seltsames Leuchten in den
Augen”

183: “dieser impertinente
Bursche” und
“Schattenlächeln” bei Franz’
Recherche im Gestapo-
Hauptquartier

190: “behördliches Packerl”
mit Hose des ermordeten
Trafikanten

Ebene 4 Liebe

131: Freud sagt es: “Die Liebe
ist ein Flächenbrand, den
niemand löschen will und
löschen kann.”

57: Missver-
ständnis: “Was
machen wir jetzt?”

94: “Franz’
sexuelle
Erlösung”

135: “Er
liebte, liebte,
liebte sie!”
(135)

140: “Die richtige Frau zu finden ist eine
der schwierigsten Aufgaben in unserer
Zivilisation. Und jeder von uns muss sie
vollkommen alleine bewältigen.”

207: Franz in der Grotte zu
Anezka:
“vielleicht können wir weggehen”
angesichts des SS-Mannes
Erkenntnis: “Ach, so ist das.”

Ebene 3: Freud

38: Sigmund Freud = “Deppendoktor” und
39: “Jude” = “ein nicht unwesentliches Problem”
43: Ratschlag: “Such dir ein Mädchen”
45: “tief in Franz’ Seele eingebrannt.”

136: Pestvogel: “Das derzeitige Weltgeschehen
ist nichts weiter als ein Tumor, ein Geschwür, eine
schwärende, stinkende Pestbeule, die bald platzen
und ihren ekeligen Inhalt über die gesamte
westliche Zivilisation entleeren wird.”

Freud über Franz: “Der Bursche blühte.” (122)

S. 125ff: Freud: Österreich für
Hitler: “dampfendes Schnitzel auf
dem Teller. Jetzt war die Zeit, es
zu zerlegen.” (126)

224: Abschied von Freud,
dessen Rat: ein “Zeichen”
setzen

Ebene 2: Trafikant

28: Arbeit in der Trafik und mit
Zeitungen:
“eine kleine Ahnung von den
Möglichkeiten der Welt

*Das kann man noch
ergänzen -> Website!*

156: Franz sieht die “Verzweiflung
in den Augen des Trafikanten” ->
“weiße Angst” vor der Zukunft

Ebene 1: Mutter

7: Nußdorf am Attersee - Franz Huchel
“Blitz” -> “folgschwere Wendung”

16: “Ohrfeige” -> “im
Frühzug nach Wien” ->
21: “Faulige Zeiten”

34: Ansichtskarten-
Austausch mit der Mutter:
“Rufe aus der Heimat ... wie
kurze Berührungen”

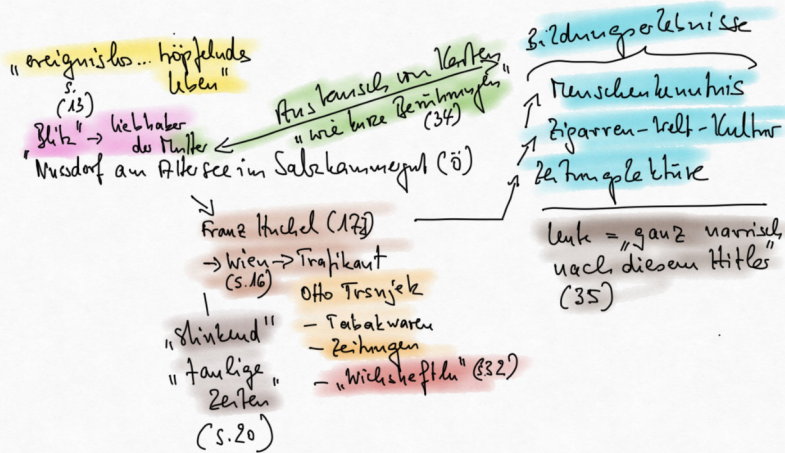
150: “quetschte er
Gedanken aus sich
heraus”

161: “... jetzt bin ich noch
kein Mann. Darin liegt die
ganze Misere.”
171: “Männer haben
Mütter”.

242: Parallel zur Hosens-
Aktion: “merkwürdige
Unruhe” der Mutter

Hinweis auf ein anderes Video: Überblick über die Handlung in Schaubildern

Inhaltsübersicht "Der Trafikant"
(6-35: Aufbruch in ein neues Leben)
(Nussdorf am Attersee → Wien ca 250km)

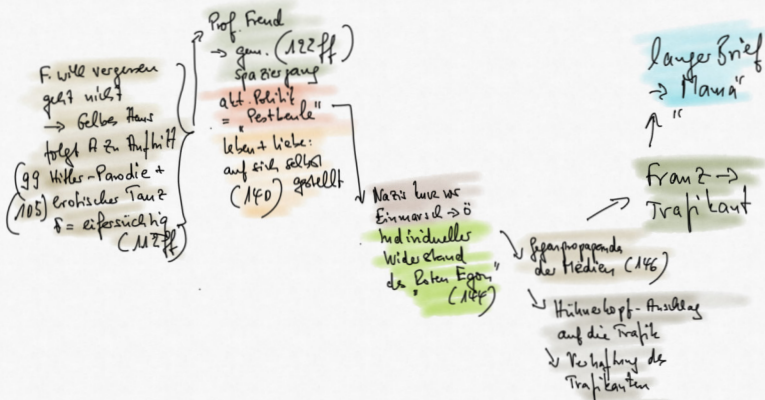


Ein guter Rat von Prof. Freund
→ vorläufige "sexuelle Erlösung"

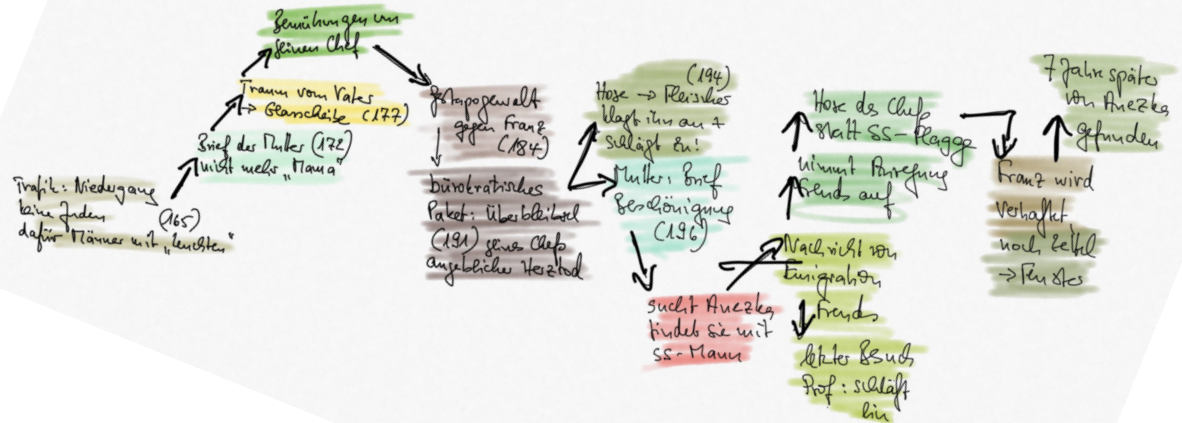


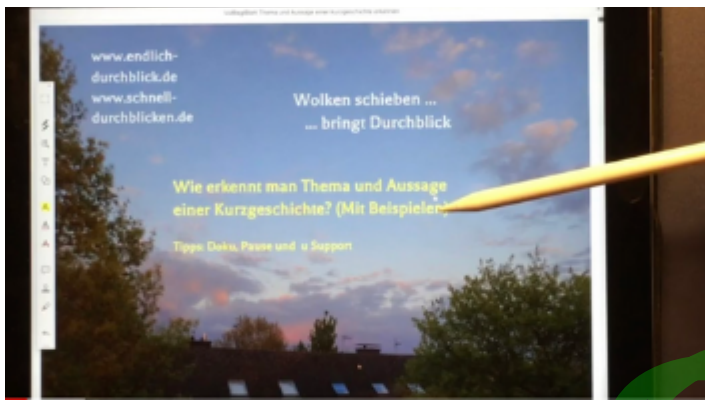
Videolink
<https://youtu.be/wMmR2mTCloA>

Eifersucht, Einsamkeit und Nazi-Terror
(95-164)



Franz wird zum Widerstandskämpfer





Am 10.09.2019 veröffentlicht

Wir zeigen, wie man das Thema einer Kurzgeschichte sicher erkennt und auch gut formulieren kann. Es ist ja Basis der Interpretation, weil es am Ende als Frage zu entsprechenden Antworten aus dem Text heraus führt. Die Dokumentation zum Video findet sich auf der Seite: [https://www.schnell-durchblicken2.de/...](https://www.schnell-durchblicken2.de/) Die

**Auch für Aktualisierungen
und die Korrektur
möglicher Fehler**

www.schnell-durchblicken.de/lernvideos/

Wenn die Wolken weg sind, lichtet sich der Blick

<https://www.schnell-durchblicken2.de/trafikant-textstellen-interpretation-buch>

Einfach
unseren Kanal
“schnell durchblicken”
abonnieren!

Vielleicht ist das nächste Video
ja wieder interessant!

